

BIBLIOTHECA HERTZIANA

MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE



Dr. Fritz-Eugen Keller (1941–2018)

Fritz-Eugen Keller, geboren am 15. Dezember 1941 in Kassel, war der Bibliotheca Hertziana über Jahrzehnte hinweg eng verbunden, zuletzt als Leiter der Bibliothek. Nach der Pensionierung 2006 war er in seine Wahlheimat Berlin zurückgekehrt. Dort ist er am 7. April völlig unerwartet im Alter von 76 Jahren verstorben.

Nach dem Studium der Kunstgeschichte, der Klassischen Archäologie und der Mittelalterlichen Geschichte an den Universitäten Frankfurt a.M., Freiburg, München und schließlich Berlin (FU) wurde er dortselbst 1975 mit der Arbeit *Zum Villenleben und Villenbau am römischen Hof der Farnese* bei Heinrich Thelen promoviert. Am Kunsthistorischen Institut der Freien Universität wirkte er zwischen 1975 und 1987 als Wissenschaftlicher Assistent sowie als Hochschulassistent. Zwischen 1981 und 1983 war er Stipendiat der Bibliotheca Hertziana. Vertretungsweise unterrichtete er an der TU Karlsruhe sowie an den Universitäten Freiburg und Bochum. Zwischen 1990 und 1992 absolvierte er die Ausbildung zum höheren Bibliotheksdienst in Köln, um 1993 als Nachfolger von Ernst Guldan als Leiter der Bibliothek an die Hertziana zurückzukehren. In seine Amtszeit fielen entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft der Bibliothek. So hat er mit Weitsicht und Entschlossenheit die Digitalisierung der bis dahin rein analogen Katalogsysteme vorangetrieben und abgeschlossen. An der komplexen und langwierigen Planung des Bibliotheksneubaus, die schon bald nach seinem Amtsantritt begann, war er an führender Stelle beteiligt. Keller begleitete aktiv die Einbindung der Hertziana in den 1996 konstituierten Katalog-Verbund KUBIKAT mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, dem Kunsthistorischen Institut in Florenz und schließlich dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris, was die zentrale Stellung der Bibliothek im Fach langfristig sichern sollte. Seiner exzellenten Expertise verdankt die Bibliothek nicht zuletzt zahlreiche Ankäufe seltener historischer Quelleneditionen. Deren noch von ihm begonnene Digitalisierung sollte sich als wegweisend herausstellen.

Fritz-Eugen Keller war ein umfassend gebildeter Gelehrter, der sich intensiv am wissenschaftlichen Diskurs des Hauses und der Stadt Rom beteiligte. Seinen durch die 1980 erschienene Dissertation begründeten internationalen Ruf als Spezialist auf dem Gebiet des italienischen Villenbaus der Renaissance untermauerte er durch prominente Publikationen, in denen er akribische Recherche mit brillanter Kenntnis der römischen Kunstgeschichte zu vereinen wusste. Er war Mitglied hochrangiger wissenschaftlicher Gremien, so der Kommission zur Renovierung der Villa Medici. Das Fach verliert mit ihm aber auch einen ausgewiesenen Kenner der deutschen Schlossbaukunst des 17. und 18. Jahrhunderts. Auch hier war sein Rat gefragt und geschätzt, zuletzt als Mitglied der kunsthistorischen Experten-Kommission beim Neubau des Berliner Schlosses, dessen Fertigstellung er nun nicht mehr erleben kann. Wer ihn kannte, wird die freundliche, hilfsbereite und vermittelnde Art, mit der er allen Fachkollegen entgegentrat, nicht vergessen.

Im Januar 2018 hat er als bestens gelaunter Gast der Feierlichkeiten zur Verabschiedung von Sybille Ebert-Schifferer sein Institut ein letztes Mal besucht. Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Golo Maurer
Leiter der Bibliothek